

LAG HEP

Baden-Württemberg

www.heilerziehungspflege-ausbildung.de

LAG HEP Baden-Württemberg
c/o Ev. Fachschule für Heilerziehungspflege Sudetenweg 92 74523 Schwäbisch Hall

Idee HEP Plus

*Vorstellung der Idee,
Stand November 2013*



Heilerziehungspfleger/-in
ein Beruf
mit Zukunft

LAG HEP Baden-Württemberg
c/o Evangelische Fachschule für
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall
74523 Schwäbisch Hall
Sudetenweg 92 (Sonnenhof)
Telefon: (07 91) 50 02 29
Telefax: (07 91) 50 02 04
martin.herrlich@hepschule-sha.de
Martin Herrlich

November 2013

„HEP Plus“

**SGB XI Pflegefachkraft ohne Verlust der beruflichen Identität
- Idee und Vorschlag einer Aufbauausbildung für HeilerziehungspflegerInnen**

Bedarf an Pflegefachkräften steigt

Durch den demografischen Wandel in Deutschland wird es immer mehr Menschen geben, die auf Pflege angewiesen sind. Gleichzeitig sinkt die Zahl junger Menschen, die sich für einen Pflegeberuf interessieren. Dies kann und führt teilweise schon zu einem Notstand im Pflegebereich.

„Beschäftigte in Pflegeberufen, sozialen und hauswirtschaftlichen Berufen leisten für unsere Gesellschaft einen unverzichtbaren Beitrag. (...) Die Beschäftigten dieser Berufe sind bereits heute auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt, und man kann sicher davon ausgehen, dass die Nachfrage in den nächsten Jahrzehnten weiter zunehmen wird“ so z.B. die baden-württembergische Sozialministerin Katrin Altpeter.¹

Attraktivität in Pflegeberufen kann neben einer angemessenen Vergütung und entlastenden Arbeitssituationen auch durch Teilhabeorientierung in der Pflege entstehen. Wenn Pflege nicht nur eine rein körperliche Handlung darstellt, sondern in Pflege Bildungsprozesse realisiert werden, wenn Pflegehandlungen dazu beitragen, dass Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglicht wird, so entsteht sowohl für zu Pflegenden als auch für Pflegefachkräfte eine attraktive Lebens- und Arbeitssituation.

Heilerziehungspflege: ExpertInnen für Pädagogik und Pflege

HeilerziehungspflegerInnen sind (sozial-)pädagogisch und pflegerische Fachkräfte für die Eingliederungshilfe. Mit ihrem zweigipfligen Berufsprofil vereinen sie Kompetenzen im Bereich Pädagogik / Andragogik und in der Pflege. Gleichberechtigte Teilhabe ist bei allen professionellen Handlungen des Heilerziehungspflegers und der Heilerziehungspflegerin handlungsleitend, sowohl im Feld der Pflege, als auch im Feld der Pädagogik bzw. Andragogik. Die emotionalen, sozialen, somatischen und kognitiven Bedürfnisse einer Person werden dabei als unteilbares Ganzes gesehen und unterstützt.

Die Kompetenzen der Heilerziehungspflege im pflegerischen Feld werden z.B. im baden-württembergischen Pflegegelotsen (www.heilerziehungspflege-ausbildung.de) abgebildet. HeilerziehungspflegerInnen sind z.B. in Baden-Württemberg nach derzeit gültiger Heimpersonalverordnung anerkannte (Pflege-)Fachkräfte in der Eingliederungshilfe.

¹zitiert nach: <http://www.vom-fach-fuer-menschen.de/landesinitiative/grusswort-der-ministerin.html> am 14.10.13

„Umweg“ Altenpflege

Heilerziehungspflege ist durch die hervorragende teilhabeorientierte Grundausbildung optimal für eine pflegerische Weiterqualifikation zur Pflegefachkraft nach SGB XI § 71 vorbereitet. Dies ist z.B. dadurch belegt, dass es HeilerziehungspflegerInnen schon heute offen steht durch einen Quereinstieg in das dritte Ausbildungsjahr Altenpflege nach erfolgreicher Altenpflege-Prüfung den Status der Pflegefachkraft nach SGB XI § 71 zu erreichen.

Es bedarf für HeilerziehungspflegerInnen also nur noch eines kleinen Schrittes der Weiterentwicklung im Bereich Pflege zur vollständigen SGB XI Fachkraft.

Dieser schon bestehende Weg ist in unseren Augen jedoch ein Umweg, der die Berufsidentität der HeilerziehungspflegerInnen nicht stärkt. Die AbsolventInnen unserer Fachschulen sind in Folge im Kontext des SGB XI als AltenpflegerInnen interessant und nicht mehr in ihrer Erst-Qualifikation als HeilerziehungspflegerInnen. Dadurch kann es zur paradoxen Situation kommen, dass trotz zusätzlicher, doppelter Qualifikation eine geringere Vergütung gezahlt wird.

Idee „HEP Plus“

Deshalb wollen wir einen eigenständigen Weg zur SGB XI Pflegefachkraft einschlagen, der die berufliche Identität als HeilerziehungspflegerIn aufrecht erhält und gleichzeitig zu einer Pflegefachkraft-Anerkennung führt. Dabei soll das aufgrund der teilhabeorientierten Berufssozialisation bereits entwickelte besondere, teilhabeorientierte Pflegeverständnis erhalten und auch im SGB XI Kontext ausgebaut werden:

„HEP Plus“ - eine einjährige, staatliche finanzierte und staatlich anerkannte Aufbauausbildung für interessierte HeilerziehungspflegerInnen zu SGB XI Pflegefachkräften mit ca. 800 Stunden Theorieunterricht und Einsätzen in relevanten Praxisfeldern.

HeilerziehungspflegerInnen können durch den Bildungsgang „HEP Plus“ Pflegekompetenzen über die Behindertenhilfe hinaus für alle professionellen Pflegebereiche entwickeln. Darüber hinaus bedeutet dieser Lösungsansatz (anders als die Weiterqualifizierung zu AltenpflegerInnen) eine Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung in der beruflichen Identität als HeilerziehungspflegerIn.

Die LAG HEP Baden-Württemberg hat erste Ideen zur Konkretisierung von „HEP Plus“ entwickelt.

Herausforderungen

Um einen solchen skizzierten Bildungsgang als Pflegefachkraft anerkennen zu lassen, bedarf es eines bundesweiten Vorgehens. Bei einer Vorstellung des Konzeptes im Referat Pflege im Sozialministerium in Baden-Württemberg wurde das Konzept positiv bewertet, gleichzeitig aber deutlich, dass eine Umsetzung in einem einzelnen Bundesland nicht möglich erscheint. Da das SGB XI ein Bundesgesetz ist, kann es auch nur auf Bundesebene verändert werden. Es bedarf also einer bundesweiten Initiative um die Idee „HEP Plus“ politisch im SGB XI zu verankern. Unserer Einschätzung nach kann es nur so zu einer Aufnahme von „HEP Plus“ in den Kreis der Pflegefachkräfte nach SGB XI § 71 kommen.

Unterstützung gesucht

Die LAG HEP Baden-Württemberg macht sich stark für eine solche Zusatzqualifikation für HeilerziehungspflegerInnen. Die LAG HEP Baden-Württemberg hat die Idee im November 2013 bei der BAG HEP in Bremerhaven vorgestellt, da die Durchsetzbarkeit eines solchen Konzeptes unserer Einschätzung nach nur gelingen kann, wenn es in allen Bundesländern angeboten wird. Nur so lässt sich eine Verankerung im Sozialgesetzbuch erreichen. Dem Konzept gegenüber gab es auch Anfragen und Vorbehalte. Ausgelotet wird nun, wie aktuell die Anerkennung von HeilerziehungspflegerInnen in den einzelnen Bundesländern gestaltet ist.

HEP – ein Beruf mit Zukunft

Wie kann es gelingen das Berufsbild Heilerziehungspflege voranzubringen und weiter attraktiv zu halten? Heilerziehungspflege braucht auch nach der Ausbildung Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern (Sozialpsychiatrie, Pflege, Menschen mit Problemverhalten, Sozialraumorientierung).

Durch das Konzept „HEP Plus“ wollen wir aktiv zu teilhabeorientierter statt funktionalistischer Pflege beitragen.

Wir sind sicher über das Konzept „HEP Plus“ zu einer Weiterentwicklung des Berufes Heilerziehungspflege beizutragen und dem wachsenden Bedarf an Pflegefachkräften eine Teilantwort entgegenzustellen.

*Vorstand der LAG HEP Baden-Württemberg,
Brust/Herrlich/Merk im November 2013*